



eGovernment bedeutet die Vereinfachung und Erstellung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion innerhalb und zwischen staatlichen, kommunalen und weiteren behördlichen Institutionen, sowie Interaktionen mit Bürgern und Unternehmen durch den Einsatz digitaler Informations- und Kommunikationstechniken.

Gemäß einem Bericht der Gartner Gruppe betragen die Kosten für die Ver-/Bearbeitung von papierbasierten Rechnungen ca. 125 Mrd. Dollar für Europa und Nordamerika. eInvoicing könnte diese Kosten um 40% reduzieren. Nach wie vor werden 95% aller Rechnungen auf Papier versendet. Eine Hauptursache ist das Fehlen eines internationalen Standards für elektronischen Datenaustausch.

## eGovernment-Aktivitäten in Europa

Die Europäischen Institutionen fördern die Umsetzung von eGovernment Lösungen mit dem Ziel, für 495 Mio. Bürgerinnen und Bürger die Behördengänge zu vereinfachen und zu beschleunigen. Dasselbe gilt für Unternehmen – auch diese haben vielfältige Kontakte zur Verwaltung. Die Behörden der einzelnen Staaten wiederum müssen Meldepflichten gegenüber der EU erfüllen. Wirtschaft und Verwaltung haben die gleichen Ziele: Einsparungen. GS1 unterstützt Unternehmen und Behörden gleichermaßen in ihren Ambitionen, Abläufe effizienter zu gestalten und koordiniert dies europaweit. An Hand dieser gemeinsamen europäischen Aktivitäten soll aufgezeigt werden, was möglich ist. Es werden Fallstudien erstellt, neue Ansätze probiert und grenzüberschreitende Projekte gestartet. Gerade auf europäischer Ebene wird verlangt, Standards zu verwenden und dadurch länderübergreifenden Informations- und Datenaustausch zu erleichtern. Der Europäische Rat fordert Interoperabilität<sup>1</sup>, Multifunktionalität<sup>2</sup> und übergreifende Lösungen. Das GS1 System ist das perfekte Beispiel die Symbiose dieser Begrifflichkeiten zu ermöglichen: GS1 Standards können in vielen Ebenen und Bereichen eingesetzt werden: sei es die Anwendung in Strichcodes, in elektronischen Nachrichten (EANCOM oder XML) oder in RFID, sei es im Gesundheitswesen, im öffentlichen Sektor, im Konsumgüterbereich oder im Transportwesen und vieles mehr. Das GS1 System wird vielfältig eingesetzt und auch beständig weiterentwickelt.

### Beispiele europäischer eGovernment-Projekte mit Verwendung von GS1 Standards

#### Pan European Public Procurement Online (PEPPOL)<sup>3</sup>

Die Bundesbeschaffung GmbH (BBG) beteiligt sich gemeinsam mit dem Bundesministerium für Finanzen (BMF) und dem Bundesrechenzentrum (BRZ) an dem europäischen Projekt PEPPOL. Es soll die elektronische Kommunikation zwischen Lieferanten und den öffentlichen Auftraggebern unterstützen und europaweit vereinheitlichen. Jedes Unternehmen in Europa soll mit jedem öffentlichen Auftraggeber in jedem EU-Land auf der Basis standardisierter Verfahren elektronisch kommunizieren können. Die bestehenden nationalen Lösungen werden verbunden und nach den gleichen Standards ausgerichtet.

Insbesondere werden die nachfolgenden Aspekte des Beschaffungsprozesses (eProcurement) abgedeckt: elektronische Signatur, elektronischer Katalog (eCatalogue), Lieferantendokumentation, elektronische Bestellung (eOrdering) und elektronische Rechnung (eInvoice<sup>4</sup>).

#### Secure idenTity acrOss boRders linKed (STORK)

STORK ist ein Projekt, das es Bürgern ermöglicht, mittels ihrer jeweiligen elektronischen Identität (z.B. der Bürgerkarte) Behördenerledigungen online auch auf ausländischen Portalen zu tätigen. Elektronische Identitäten (eID) sind eines der Kernthemen der i2010-Strategie und des eGovernment Action Plans der EU. STORK hat sich zur Aufgabe gesetzt, die vielen verschiedenen nationalen Entwicklungen in einem interoperablen System zu vereinen, sowie Bewusstsein für übergeordnete Ziele der eID zu schaffen. Im Endeffekt sollen alle handelnden Personen und Organisationen (Bürger, Unternehmen und Governments) ihre nationalen elektronischen Identitäten auch im europäischen Ausland verwenden können.

STORK avisiert fünf Pilotierungen, wobei vier konkrete inhaltliche Anwendungen darstellen und einmal eine einheitliche Authentifizierungsplattform implementiert wird, die als Demonstrator auf unterschiedlichen nationalen Plattformen eingesetzt wird. Konkret soll sie beim österreichischen Amtshelfer „help.gv.at“ zur Anwendung kommen.

<sup>1</sup> Interoperabilität ist die Fähigkeit der Zusammenarbeit verschiedener Systeme, Techniken und Organisationen.

<sup>2</sup> Multifunktionalität heißt, dass bestimmte Daten oder ihre Bestandteile in verschiedenen Anwendungen verarbeitet werden können.

<sup>3</sup> [www.peppol.eu](http://www.peppol.eu)

<sup>4</sup> In Österreich auch als eBilling bezeichnet.



## Fallstudiensammlung GS1 in Europe

Viele GS1 Mitgliedsorganisationen in Europa haben Beziehungen zu öffentlichen Stellen aufgebaut. Erfolgreiche Kooperationen in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Sektors wurden geschaffen, in denen GS1 Standards in eGovernment Services und Prozessen eingesetzt werden: eProcurement (Beschaffung), Gesundheitswesen, Zoll, Abfallwirtschaft, Maßnahmen gegen Fälschungen, Verteidigungswesen und viele mehr.

Als Teil der eGovernment-Aktivitäten von GS1 in Europe wurde eine Sammlung von Fallstudien über verschiedene eGovernment-Umsetzungen der GS1 Standards auf nationaler Ebene veröffentlicht.

Nachzulesen als Best Practices im eBook: [www.gs1.eu/study](http://www.gs1.eu/study)

## Kontakt

### Ihr Ansprechpartner



### GS1 Austria GmbH DI Eugen Sehorz

Projektleiter GS1 System  
Brahmsplatz 3  
1040 Wien

T +43/(0)1/505 86 01-52

M +43/(0)664/322 24 99

E [sehorz@gs1.at](mailto:sehorz@gs1.at)

W [www.gs1.at/egovernment](http://www.gs1.at/egovernment)

### Simple Procedures Online for Crossborder Services (SPOCS)

Das Projekt SPOCS wird bis 2012 Lösungen für die elektronische Kommunikation zwischen einem Erbringer einer Dienstleistung und einheitlichen Ansprechpartnern quer durch Europa erarbeiten und diese in einem Pilotbetrieb erproben. Der Dienstleistungserbringer soll in dem Land, in dem er eine Niederlassung gründen will, nicht nur einen einheitlichen Ansprechpartner vorfinden, der ihn bei allen anfallenden Prozessen rund um Gründung und Betrieb des Unternehmens unterstützt, er soll auch die Möglichkeit haben, alle anfallenden Kommunikationsschritte auf elektronischem Weg zu erledigen.

SPOCS ist darauf angelegt, Synergien zu nutzen und soll daher Ergebnisse anderer europäischer Großprojekte wie STORK und PEPPOL einbeziehen. Sie alle sind Projekte im Rahmen des CIP (Competitiveness and Innovation Framework Programme) der Europäischen Kommission, was die Vernetzung und Koordination der Projekte maßgeblich erleichtert. Das Projekt SPOCS befindet sich aktuell in der Projektphase, in der es darum geht, die nationalen Systeme und Organisationsformen rund um den einheitlichen Ansprechpartner zu erfassen und zu analysieren.

### e-PRIOR

Die Europäische Kommission hat e-PRIOR angestoßen und eingeführt, um den Austausch strukturierter Dokumente im Zusammenhang mit elektronischen Katalogen, elektronischen Bestellungen und elektronischer Fakturierung zwischen der Kommission und ihren Vertragspartnern zu ermöglichen. Durch Open e-PRIOR wird diese Lösung in einem übertragbaren Open-Source Format öffentlich verfügbar gemacht. Daneben umfaßt Open e-PRIOR einen integrierten PEPPOL-Zugangspunkt, der den Dokumentenaustausch über das PEPPOL-Netz ermöglicht.

### United Nations Centre for Trade Facilitation and Electronic Business Cross Industry Invoice Version 2.0 (UN/CEFACT CII V2)

UN/CEFACT hat den CII-Standard Version 2.0 verabschiedet, um die Verknüpfung zwischen den Versorgungsketten von Gütern und Finanzmitteln zu verbessern und branchenübergreifende Interoperabilität zu gewährleisten. Dieser globale Standard basiert auf Geschäftsanforderungen unterschiedlicher Industriezweige und Interessensgruppen, sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor.

Der CII-Standard ist ein elektronisches Dokument, das global zwischen Handelspartnern ausgetauscht wird und die primäre Funktion einer Zahlung hat. Es hat gesetzliche Auswirkungen auf Sender und Empfänger und ist das Schlüsseldokument für die Mehrwertsteuererklärung (Value Added Tax, VAT).

### European Committee for Standardization Information Society Standardization System Workshop on Business Interoperability Interfaces on public procurement in Europe (CEN/ISSS BII)<sup>5</sup>

Der CEN Workshop zu BII (Business Interoperability Interfaces) für öffentliche Beschaffung in Europa wurde im Mai 2007 mit dem Ziel gegründet, Rahmenbedingungen für eine technische Interoperabilität für innereuropäische elektronische Transaktionen zu gewährleisten. Diese werden in technischen Spezifikationen dargestellt, die bestimmte übergreifende Aktivitäten einbeziehen und im speziellen mit UN/CEFACT kompatibel sind, um die globale Interoperabilität zu gewährleisten.

Im Abschlussmeeting von CEN WS/BII (Phase 1) wurde eine Vereinbarung (CEN Workshop Agreement, CWA) zur Abhaltung von Workshops vereinbart. Diese dient der Unterstützung interoperabler eProcurement- und eBusiness-Lösungen im öffentlichen Bereich.

<sup>5</sup> [www.cen.eu/cwa/bii/specs](http://www.cen.eu/cwa/bii/specs) - CWA 2010-16073, Business Interoperability Interfaces for Public procurement in Europe